

arbeiter des Lehrstuhls Pädagogik am Pädagogischen Institut Dresden, die ständig an einer Schule unterrichten und bei der Lösung pädagogischer Probleme selbst mithelfen.

Trotz guter Fortschritte entspricht jedoch die Vorbereitung der Lehrstudenten auf die Schulpraxis noch nicht den Anforderungen. Eine Ursache dafür besteht in der Unterschätzung der Praxis durch einige Lehrerausbilder, von denen ein größerer Teil selbst keine genügenden schulpraktischen Erfahrungen besitzt. Zum anderen gibt es immer noch eine Trennung zwischen der pädagogischen und fachlichen Ausbildung,

In einer Reihe von Lehrerbildungsstätten wurden vor allem nach dem 13. August große Anstrengungen unternommen, die politisch-moralische Erziehung der Studenten in der gesamten Ausbildung zu verstärken und die noch vorhandene Trennung von politischer und fachlicher Bildung zu überwinden.

Das Niveau und die Ergebnisse des gesellschaftlichen Grundstudiums entsprechen jedoch nicht den Anforderungen, die sich aus den Beschlüssen des V. Parteitages und des 4. Plenums des Zentralkomitees ergeben. Der Marxismus-Leninismus wird vielfach dogmatisch gelehrt und nicht so vermittelt, daß die Studenten die Grundfragen unserer Politik besser verstehen und zum selbständigen politischen Denken erzogen werden. Ein Teil der Lehrerausbilder ist ungenügend qualifiziert und wird deshalb politisch-erzieherisch nicht genügend wirksam.

An den Universitäten wurden Anstrengungen unternommen, die Erfordernisse der sozialistischen Schule in der Lehrerausbildung zu berücksichtigen. So hilft zum Beispiel die Universität Greifswald an einer Reihe von Schulen direkt bei der Verbesserung der Bildungs- und Erziehungsarbeit. Insgesamt gesehen, entspricht jedoch die Lehrerausbildung an den Universitäten noch nicht den Anforderungen der Schulpraxis.

Die Aufgabe des 4. Plenums, ein System der Lehrerweiterbildung zu schaffen, wurde vom Ministerium für Volksbildung in Angriff genommen. In der Weiterbildung erhalten die Lehrer aber noch zuwenig Hilfe für die Verbesserung der pädagogischen Arbeit und die Erhöhung der Leistungen in den einzelnen Klassen und Fächern. Außerdem gibt es noch Mängel in der politischen Weiterbildung der Lehrer.

Die Hilfe der Partei für die Tätigkeit der Pädagogen kommt besonders im Beschluß des Politbüros und des Ministerrates vom 22. November 1960 „Zur weiteren Förderung und Sicherung der schöpferischen Arbeit der Lehrer“ zum Ausdruck.